

Brüsenhagen, Brandenburg, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Kurfürstentum Brandenburg / seit 1539 protestantisch.
Heute Gemeindeteil der Gemeinde Gumtow,
Landkreis Prignitz, Bundesland Brandenburg.

In Brüsenhagen: 2 Verfahren mit 1 Hinrichtung.

-1548 Die Frau des Achim Schütte.

Das Verfahren wurde aufgrund Klage mehrerer Bauern aus Brüsenhagen geführt.

Die Beschuldigte wurde gefoltert.

Unter der Folter gestand die Frau des Achim Schütte sechs Racheakte.

Ein aus Kröte, Giftschlange, Maulwurf und Apfelbaumborke zubereitetes Gift habe sie in aller Duvels namen vor den Torweg ihres Schwagers, der sie geschlagen hatte, geschüttet, damit ihm sein Vieh absterbe.

Als bald verreckten dem Schwager zwei Kühe.

Unter Verwendung von Gift und in Teufels Namen rächte sie sich auch für Schäden an Gänsen und Flachs sowie für üble Nachrede, teils zusammen mit anderen Frauen.

Die Frau des Achim Schütte wurde verbrannt.

Noch auf dem Scheiterhaufen besagte sie andere Frauen, so auch die Frau des Merten Schütte.

Die Frau des Merten Schütte lehrte ihr angeblich das Zaubern.

1548 Die Frau des Merten Schütte.

Sie wurde von der Frau des Achim Schütte besagt.

Angeblich lehrte sie ihr das Zaubern.

Die Frau des Merten Schütte wurde gefoltert, legte jedoch kein Geständnis ab.

Aus Angst vor weiteren Verhören durch den Scharfrichter unternahm sie in der Haft einen Selbstmordversuch.

Der Brandenburgische Schöffentuhl rügte gegenüber den Gerichtsherren die Inhaftierung und Anwendung der Folter nur aufgrund einer Besagung.

Der Schöffentuhl verfügte die Haftentlassung nach Schwören Urfehde und auf Bürgschaft.

Quelle: Enders, Lieselott:

Die Prignitz.

Geschichte einer kurmärkischen Landschaft
vom 12. bis zum 18. Jahrhundert,
Potsdam 2000, S. 614 – 615

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.

Kirchstraße 11

99897 Tambach-Dietharz

Telefon: 036252 / 31974

E-Mail : bdireske56@gmail.com